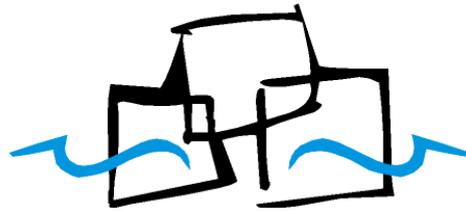


Bildungsstätte Emscher-Lippe

staatlich anerkannt

Stenografenverein Buer e. V.



Vereinsnachrichten

Namen und Neuigkeiten

Wir freuen uns, Danica Schütt als neues Mitglied in unserem Verein begrüßen zu dürfen. Wir hoffen auf eine lange und freudige Zeit zusammen im Verein.

Am 27.01. wurde Inge Wurst 60 Jahre. Frau Wurst ist seit vielen Jahren Mitglied in unserem Verein. Wir gratulieren herzlich!

Am 26.02. feierte Christa Heisterkamp ihren 70. Geburtstag. Auch Frau Heisterkamp ist seit vielen Jahren Mitglied unseres Vereins. Herzliche Glückwünsche und auch für die Zukunft alles Gute!

Das Neo2 Tastaturlayout

Bei dem Neo2-Layout handelt es sich um ein neuartiges Tastaturlayout, welches 2010 unter ergonomischen Gesichtspunkten entwickelt wurde (s. *Grafik am Ende der Vereinsnachrichten*). Die Ziele waren ein angenehmeres und entspannteres Tippen sowie eine größere Zeichenvielfalt. Dazu wurden die häufigsten Grifffolgen in der deutschen Sprache sowie zahlreichen Anglizismen ermittelt und auf Erfahrungen früherer Tastaturbelegungen zurückgegriffen. Zudem flossen in die Entwicklung auch Ergebnisse diverse Untersuchungen zur Ergonomie mit ein. So wurde beispielsweise darauf geachtet, dass beide Hände während des Tippens möglichst gleich ausgelastet sind, oder dass die Finger möglichst selten zwei verschiedene Tasten hintereinander anschlagen müssen.

Der Hauptgrund zur Entwicklung waren die großen Nachteile des Qwertz-Layouts: Zum einen wird die linke Hand wesentlich häufiger belastet als die Rechte, und zum anderen werden auch die äußeren Finger

häufiger strapaziert als die inneren. Ein weiterer entscheidender Nachteil liegt in der Anordnung der Buchstaben. Dies lässt sich sehr gut an den fünf häufigsten Buchstaben in der deutschen Sprache (E, N, I, S und R) illustrieren: Das S ist hierbei der einzige Buchstabe, der sowohl in der Grundstellung als auch in der mittleren Reihe zu finden ist. E, I, R finden sich dagegen in der oberen, das N in der unteren Reihe. Im Endeffekt heißt dies, dass selbst bei häufig vorkommenden Buchstaben ein verhältnismäßig hoher Aufwand zur Eingabe betrieben werden muss.

Meine Erfahrung mit Neo2

Wann und wie ich genau auf Neo2 gestoßen bin, weiß ich nicht mehr genau, jedoch war dies etwa während meiner Teilnahme an einem Tastschreibkurs unseres Vereins gegen Ende 2010. Ich stieß zwar zu der Zeit auch noch auf weitere Layouts, dennoch hab ich mich am Ende für Neo2 entschieden, da sich dieses im Gegensatz zu den anderen auch gut für das Programmieren zu eignen schien. Richtig loslegen konnte ich wegen Studium und Beruf erst Mitte August letzten Jahres. Zum Tippen kann man übrigens jede handelsübliche Qwertz-Tastatur verwenden, benötigt wird nur ein Treiber, den man auf der Entwicklerseite herunterladen kann. Für das Erlernen benutzte ich das Programm Tipp10, welches ich auch schon vorher zur Vorbereitung auf Wettbewerbe verwendet habe und welches über Lektionen für Neo2 verfügt. Nun fing ich an, jeden Tag zwischen 60 und 90 Minuten zu üben. Nach zwei Wochen schloss ich die letzte Lektion ab und konnte schon ein Tempo von 100 Anschlägen vorweisen, eine weitere Woche später waren es dann schon 140. Nur wenige Tage später folgte mit dem Vereinsleistungsschreiben sogleich die Feuertaufe.

Beim diesjährigen Bundesjugendschreiben schaffte ich schon knapp 300 Anschläge. Doch auch außerhalb der Wettbewerbe habe ich wesentliche Erfolge feststellen können: So habe ich wirklich das Gefühl, an Sicherheit beim Schreiben gewonnen zu haben. Zudem sank auch meine Rate an fehlerhaften Eingaben, was mich am Ende beim Tippen entspannter und weniger frustriert werden ließ. Vor allem im Beruf habe ich dies am stärksten spüren können.

Eine kleine Untersuchung

Eine Abbildung in der DStZ (Ausgabe 2/2012, Seite 9), die den Unterschied zwischen Zweifinger- und Zehnfingersystem (Qwertz) anhand der zurückgelegten Strecke der Finger verdeutlicht, hat mich dazu animiert, selber mal eine kleine Untersuchung in dieser Richtung anzustellen. Nachdem ich meine Tastatur ausgemessen und ein Analyseprogramm geschrieben habe, analysierte ich auf diese Weise viele verschiedene Wettschreibtexte aus allen möglichen Wettbewerben. Die folgenden Ergebnisse habe ich auf die 30.000 Anschläge in der erwähnten Abbildung hochgerechnet. Insgesamt wurden etwa 670.000 Anschläge analysiert. Das Ergebnis ist bei Qwertz eine Strecke von 942 m, bei Neo2 jedoch nur noch eine Strecke von 506 m. Das sind im Vergleich zu Qwertz rund 46,3% weniger, also fast die Hälfte! Das Belastungsverhältnis linke Hand zu rechte Hand beträgt bei Qwertz etwa 61,5 zu 38,5 %. Bei Neo2 beträgt es hingegen etwa 55,5 zu 44,5 %, was schon einen deutlichen Fortschritt darstellt. Es sei jedoch gesagt, dass das ideale Verhältnis von 50 zu 50 recht schwer zu erreichen ist, da dies sehr stark vom jeweiligen Text abhängt.

Fazit: Insgesamt kann ich sagen, dass sich das Umsatteln auf Neo2 definitiv gelohnt hat, auch wenn ich mittlerweile nicht mehr so firm bin, was Qwertz angeht. So konnte ich persönlich den beworbenen Zuwachs an Sicherheit und Entspanntheit beim Tippen wirklich feststellen. Auch kann ich nun beim Programmieren wichtige Sonderzeichen, wozu auch die normalen Interpunktionszeichen gehören, wesentlich schneller und bequemer eintippen. Bei Qwertz waren diese vorrangig nur auf der obersten Zeile zu finden und häufig musste ich dabei AltGr benutzen, was sich auf die Dauer als ziemlich lästig erwies. Alles in allem kann ich das Neo2-Layout nur empfehlen.

Dieser Bericht wurde uns dankenswerter Weise von Sebastian Wannicke zur Verfügung gestellt, konnte jedoch nur stark gekürzt wiedergegeben werden. Bei Interesse lassen wir Ihnen gerne den gesamten Text zukommen.

Jahreshauptversammlung 2013

Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung wurde turnusmäßig ein neuer Vorstand gewählt. Lediglich der Posten des Schriftführers wurde mit Karl Wolfgang Pieutsch neu besetzt. Somit bleiben weiterhin Theresia Letzel – 1. Vorsitzende, Dr. Markus Kubik – 2. Vorsitzender, Gerd-Heinz Harmeling – 1. Kassierer, Klaus Papenfuß – 2. Kassierer, Christoph Laskowski – Jugendleiter, Monika Zacharzewski – Leiterin der Bildungsstätte.

Wir danken an dieser Stelle noch einmal Dr. Peter Lampret für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen zwei Jahren und wünschen wir für die Zukunft weiterhin alles Gute. Gleichzeitig heißen wir seinen Nachfolgern herzlich willkommen.

Im Rahmen der Versammlung wurden auch wieder einige Ehrungen vorgenommen: Franz-Josef Dreiskemper erhielt das Ehrenzeichen des Deutschen Stenografenbundes mit halbem Goldkranz. Ute Kischkel wurde das Ehrenzeichen mit halbem Silberkranz verliehen. Sebastian Wannicke wurde ein Leistungsabzeichen für 106 Korrekturen in der Autorenenkorrektur verliehen. Auch die Sieger des Vereinspunktewettbewerbs 2012 wurden im Rahmen der Jahreshauptversammlung geehrt. Gewertet wurden vier Leistungsschreiben und eine Mitgliederversammlung. In der Kategorie Kurzschrift belegte Rita Kirsch den ersten Platz, gefolgt von Bärbel Cygan und Ursula Schätzmann. Im Tastschreiben erreichte Verena Lampret den ersten Platz, gefolgt von – punktgleich – Alfred Bomanns und Sebastian Wannicke. Für Jubiläen bei Leistungsurkunden wurden Bärbel Cygan und Verena Lampret (jeweils 50. Urkunde) sowie Sebastian Wannicke (25. Urkunde) geehrt.

Studienfahrt 2012 Teil 1

30 Teilnehmer treten bei regnerischem Wetter unsere diesjährige Reise an. Jürgen ist wieder mit an Bord. Er fährt uns – mit

einem für ihn neuen Bus – von GE-Buer nach Kiel. Bei einer Stadtführung erfahren wir, dass Kiel 1240 gegründet wurde. Aber erst nach der Reichsgründung 1871 avancierte Kiel von der Klein- zur Großstadt. Im Krieg wurde die Stadt zu 80 % zerstört. Nur wenige Bauwerke der Gründerzeit sind noch erhalten. In Kiel ist man immer in Wassernähe. Der Hafen ist 13 m tief; das ermöglicht den Schiffen, bis in die Stadt zu fahren. Von der Förde sehen wir eine alte Hansekogge, ein Kreuzfahrtschiff, ein ausgemustertes Segelschiff. Heute werden in der Werft Luxusyachten gebaut. Das Segelschulschiff liegt im Marinehafen. Wir fahren durch Düsternbrok, einem vornehmen Stadtteil mit sehr vielen Villen. In einer Straße sehen wir noch sehr viele Häuser aus der Gründerzeit. Der Nord-Ostseekanal ist der meistbefahrene Seekanal der Welt. Der Leuchtturm von Holtenau ist die Einfahrt zum Kanal. Ein Aufzug befördert uns über den Nord- Ostseekanal nach Holtenau, dem schönsten Stadtteil Kiels. Hier sind noch alte Kapitänshäuser zu sehen. Kiel ist heute bekannt durch die Kieler Woche. Es ist noch regnerisch, aber unseren Bus erreichen wir immer trocken.

Zurück zum Hafen: Hier wartet schon die „Stena Line“. Nach Bezug der Kabinen, einem vorzüglichem Büffet und einer ruhigen Überfahrt erreichen wir am nächsten Morgen Göteborg. Die Sonne scheint.



Unsere Stadtführerin erwartet uns zu einer Stadtrundfahrt. Göteborg ist die zweitgrößte Stadt Schwedens, und die größte Hafenstadt Skandinaviens. Im maritimen Zentrum liegt die Viermastbark „Viking“ von 1907 vor Anker, von der es weltweit nur noch sieben gibt. Eine der größten Attraktionen Göteborgs ist „Liseberg“, auf der einen Seite ein lauter Vergnügungspark, auf der anderen Seite eine grüne, ruhige Oase in der Großstadt. Die Fischhalle von 1847 – heute noch in Betrieb – gleicht einer Kirche. Die Masthuggskirche ist eine der wenigen schwedischen Kirchen im Stil der Nationalromantik. Die 933 m lange Hängebrücke

wurde 1967 von Olaf Palme eingeweiht. Kungssportsavenyng ist Göteborgs Prachtboulevard, in der Mitte steht die Poseidon-Statue. In der Nähe des Opernhauses steht ein Turm in Form eines Lippenstiftes = Ut-kiken. Von hier hat man eine tolle Aussicht auf Stadt und Hafen.



Wir verlassen Göteborg und machen Station in Trollhättan. Dieser Ort ist bekannt durch seine Schleusensegmente von 1800, 1844 und 1916. Die Schleusen, die noch heute in Betrieb sind, haben einen Höhenunterschied von 32 m. Im Sommer werden zu bestimmten Zeiten die Schleusen geöffnet, dann schießen 300.000 l Wasser in die Tiefe. Leider haben wir im Herbst nichts davon mitbekommen, es plätscherte leise. Die Fahrt geht weiter nach Karlstad zur nächsten Zwischenübernachtung. Unser Hotel war früher ein Gefängnis. Ein Museum in dem Haus zeugt noch davon. Nach dem Frühstück ist noch Zeit die Stadt zu erkunden. Sehenswert ist die längste und älteste Steinbrücke Schwedens mit zwölf Bögen. Unser Ziel ist jetzt Stockholm. Dort erwartet uns die erste Überraschung. Das Hotel liegt sehr weit außerhalb. Aber... die Zimmer sind o. k. Jürgen ist so nett und bringt uns mit dem Bus in die Stadt und wieder zurück. So kann jeder die Stadt auf eigene Faust schon einmal erkunden. Nach einem guten Frühstück erwartet uns Anette. Sie wird uns während unseres Aufenthaltes begleiten. Das Wetter ist sehr ungemütlich. Es regnet! Stockholm liegt auf 14 Inseln am Ausgang des Mälarsees (drittgrößter). Da wundert es kaum, dass Wasser das Leben und Treiben beeinflusst. Das Zentrum von Stockholm ist sehr klein. Wir besichtigen das Stadshuset = Stadthaus. Der Turm ist ein Wahrzeichen der Stadt wegen seiner drei Kronen, die die Königreiche symbolisieren aus denen Schweden entstanden ist. Die „Blaue Halle“ ist nicht blau, sie wurde in Backstein errichtet, der Boden ist schwedischer Marmor. Die Orgel hat 10.000 Pfeifen. In diesem

Saal finden Veranstaltungen statt, z. B. Blumen-Ausstellungen. Auch das Nobelpreis-Bankett am 10. Dezember. Der Goldene Saal dient als Tanzsaal bei der Nobelpreis-verleihung. Er ist mit 19 Millionen italienischen Mosaiken ausgeschmückt. Im Großen Sitzungssaal finden alle drei Wochen Sitzungen statt, die öffentlich sind. Die Decke gleicht einem Vikingschiff und ist reich geschmückt. In Schweden haben die standesamtliche und kirchliche Trauung die gleiche Gültigkeit.



Die Altstadt = Gamla Stan besteht aus drei Inseln. Beeindruckend sind das Stadtschloss, die offizielle Stadtresidenz der Königsfamilie und der Reichstag. Die Storkyrkan = Große Kirche ist die älteste der Stadt. Hier wurden auch zahlreiche Könige gekrönt oder vermählt. Die Kathedrale wurde mehrmals umgebaut. Der Innenraum fällt durch seinen gotischen Stil auf, während sich die Außenfassade im barocken Stil zeigt. Etwas weiter findet man von hohen Häusern gesäumte Gässchen, in die wenig Licht fällt. Die Nebenstraßen verlaufen alle im rechten Winkel zur Hauptstraße, so eröffnen sich immer neue Ausblicke. Die Kaufmannsstraße „Köpmangatan ist die älteste Stockholms. Hier findet man hochwertige Kunst- und Handwerksprodukte. Wir kommen zum Stortorget, dem früheren Marktplatz. Hier fanden Hinrichtungen und Versammlungen statt. Heute ist es ein lebensfrohes Zentrum und die wunderschönen Giebel faszinieren. Tyska Brinken = Deutsche Gasse. Es gibt noch einige solcher Straßenbezeichnungen. Daraus lässt sich der deutsche Einfluss der Kaufleute in den Tagen der Hanse ablesen. Das deutsche Gildenhaus ist heute noch erhalten. Ein weiteres dominierendes Gebäude ist die ehemalige Börse aus dem 18. Jh. Heute beheimatet es das moderne Nobelmuseum. Während dieses Stadtrundganges war es trocken. Nach einer Mittagspause

erreichen wir das VASA-Museum. Bei einer interessanten Führung erfahren wir Details über den Untergang. Zwei Jahre wurde an der VASA gebaut. Sie war das größte schwedische Schiff und sank 1628 bei der Jungfernfahrt noch im Hafen. Sie war mit Kanonen überladen. Das Schiff hatte drei Hauptmasten und zehn Segel. 455 Seeleute fasste das Schiff. Bei der ersten Strecke der Jungfernfahrt waren 150 Menschen an Bord, auch Frauen und Kinder. Circa 30 Seeleute kamen ums Leben. 1664 wurden mit einer Taucherglocke 53 Kanonen geborgen. 1961 – 333 Jahre nach dem Untergang - wurde das Schiff gehoben. Die VASA wurde aus Eichenholz erbaut. Sie besteht jetzt zu 95 % aus Originalteilen. Die fehlenden Figuren wurden aus Lindenholz ersetzt. Durch die Ausschmückung wurde die Macht ausgedrückt.



Bezirkstag 2013

Beim diesjährigen Bezirkstag in Oberhausen waren auch wieder Schreiber aus unserem Verein vertreten. Allen Wettschreibern herzliche Glückwünsche zu den Ergebnissen; diese hier im Überblick:

Kurzschrift:

Pl.	Name	Kl.	Silb.	Note
5	Alfred Bomanns	P2	260	1
8	Wolfgang Pietzsch	P1	160	1
10	Jutta Spiller	P1	145	4
11	Sebastian Wannicke	G	120	1
13	Ursula Schätzmänn	G	110	4

Kurzschrift:

Pl.	Name	A	F	Note
6	Alfred Bomanns	3.941	5	2
9	Sebastian Wannicke	2.878	8	3
10	Danica Schütt	2.111	3	2

Perfektion:

Pl.	Name	A	F
4	Alfred Bomanns	3.636	0
9	Danica Schütt	1.802	0

Dies und das...

Sudoku:

9			3	4			7
		1	2			5	
	2						6
3							7
4			1				8
	5						9
	6						5
		7			3	4	
5	4		8	9			6

Lösung der Ausgabe Oktober – Dezember 2012:

3	5	4	6	7	9	1	8	2
6	7	9	8	2	1	5	3	4
8	2	1	5	4	3	7	9	6
5	4	3	7	9	6	2	1	8
1	8	2	4	3	5	9	6	7
7	9	6	2	1	8	4	5	3
4	3	8	9	5	7	6	2	1
9	6	7	1	8	2	3	4	5
2	1	5	3	6	4	8	7	9



Termine

2013

08.05. –	Deutsche Meisterschaften,
11.05.	Varel
13.07. –	Intersteno-Kongress, Gent
19.07.	
20.09. –	Westdeutscher Stenografentag
22.09.	
23.09. –	Vereinsleistungsschreiben
27.09.	
11.10.	Herbstfest
19.10. –	Studienfahrt Bretagne/Normandie
26.10.	
30.11.	Seniorenmeisterschaften, Bad Salzuflen

